

Burkhard Liebsch

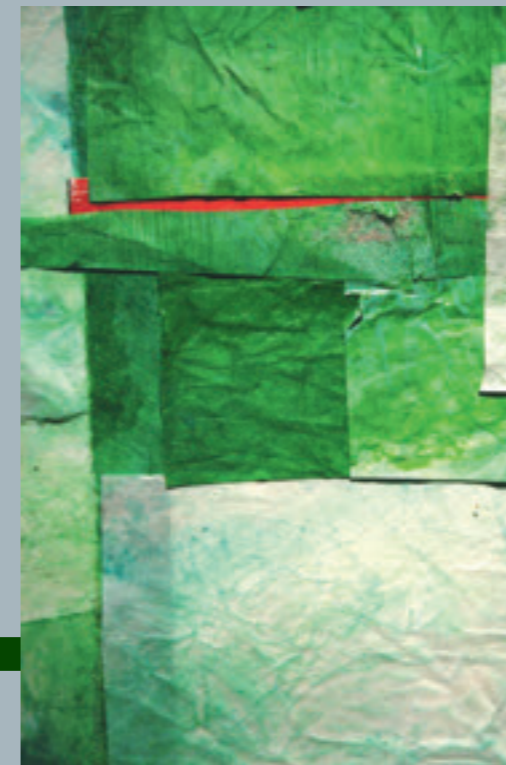
unaufhebbaren Negativität dieser Erfahrungen versuchen muss, Andere in ihrem Verletztsein zu treffen – vielleicht in der Hoffnung, ihnen dabei auch zu begegnen. Dieser Frage geht das vorliegende Buch in der Auseinandersetzung mit Hegel, Nietzsche, Bataille, Blanchot, Levinas, Ricœur und Butler in acht exemplarischen Studien nach.

Burkhard Liebsch, Prof. Dr., lehrt Philosophie an der Universität Bochum. Arbeitsschwerpunkte: Sozial-, Geschichts- und Kulturphilosophie. Veröffentlichungen u.a.: *Geschichte als Antwort und Versprechen* (1999); *Zerbrechliche Lebensformen* (2001); *Gastlichkeit und Freiheit* (2005); *Revisionen der Trauer* (2006); *Subtile Gewalt* (2007); *Für eine Kultur der Gastlichkeit* (2008); *Menschliche Sensibilität* (2008); *Renaissance des Menschen?* (2010); *Prekäre Selbst-Bezeugung. Die erschütterte Wer-Frage im Horizont der Moderne* (2012).

Liebsch • Verletztes Leben

Verletztes Leben

Studien zur Affirmation
von Schmerz und Gewalt
im gegenwärtigen Denken



In einer Kultur, die auf eine weitgehende Minimierung und Überwindung von Schmerz und Gewalt Hoffnung macht, erscheint es auf den ersten Blick als skandalös, diese Phänomene als zum menschlichen Leben dazugehörig affirmieren und sie sogar bejahen zu wollen. *Muss* man aber nicht Schmerz und Gewalt als unhintergehbare Dimensionen menschlichen Lebens *affirmieren* und sogar *bejahen*, das zu Anderen keine Verbindung herstellen kann, wenn es die Erfahrung der Verletzung und Verwundung zu umgehen versucht?

Diese Frage ist endlich ernst zu nehmen – medizinischen Modellen der Gesundheit und Gewaltdiskursen zum Trotz, die glauben machen, von pathologischen Ausnahmen abgesehen, könnten wir im Grunde ohne Schmerz und Gewalt auskommen. Andernfalls wird womöglich die Wahrheit eines verletzten Lebens verraten, das keine Überwindung von Schmerz und Gewalt versprechen kann, das aber *in* der

Die Graue Edition

ISBN 978-3-906336-63-3



Die Graue Edition